

No. 1 . Barcelona , am 14 ten Januar 1899 .
... In der Kirche trat ich denn auch Herrn Schell an ...
... welche Euch bestens gruessen lassen .

Meine Lieben!
Nachdem ich Schell's die ...

Ich habe die ganze Zeit mit diesem Brief gewartet ,
bis Oppenheimers hier seien . Nun sind sie gluecklich am Dienstag frueh
hier eingetroffen . Ich war an der Bahn , wo ich Mamas Brief direct in Em-
pfang nehmen konnte . Ich habe mich sehr gefreut , endlich zu vernehmen , wie
Ihr Eure Weihnachten verlebt habt und beeile mich deshalb , auch Euch zu
erzaehlen , wie ich die meinigen herumgebracht habe . Ich will das denn
auch als erstes vorausschicken . Am heiligen Abend war ich mit den Herren
Oppenheimer in einer bekannten Familie zum Spansau-Essen . Nachher um 11
Uhr circa war ich mit Julius Oppenheimer und einem spanischen Freund in
der Kirche , um die "misa del gallo" , das ist die Messe , die in der heiligen
Nacht statt findet , anzuhoeeren . Das heisst , wir waren nicht bis zum
Schluss da , denn die Kirche war voller Leute und wir mussten stehen . Die

Messe aber hat mir sehr gut gefallen . Es war ein foermliches Concert .
Die Musik ^{war} ist freudig und oft lebhaft bewegt . ^{die} Musik wurde von einem
guten Orchester ausgefuehrt , bei welchem sich auch Tamburinen und Kasta-
nietten befanden . Auch Solosaenger liessen sich hoeren .

Dass ich von meinen Chefs als Weihnachtsgeschenk ein
Paar hebsche und werthvolle Manschettknopfe bekommen habe , wisst Ihr
ja schon aus einer Karte von mir . Die Knopfe sind Toledoarbeit , also
Stahl mit Goldarbeit , und traegen die Buchstaben K. F. Das Geschenk hat
mir viel Freude bereitet , zumal ich gerne etwas Gediegenes trage ; so -
Pfennigskram kaufe ich nicht und zu etwas Besserem fehlt mir eben der Zasse
rass .

Am ersten Feiertag habe ich mich morgens tuechtig aus-
geschlafen , denn es war die heilige Nacht sehr spaet geworden . Zum Es-
sen war ich , wie ich Euch ja schon schrieb , bei Familie Puetz .
Als ich die gervierte fand , fand ich darunter ein Buch , das mir Herr
Puetz zu Weihnachten schenkte . Bei dem ersten Glas Champagner stliess Herr
Puetz mit mir auf Euer Wohl an . Nach dem Essen unternahmen wir einen kle-
nen Ausflug und des Abends war ich mit Julius Oppenheimer im Theater .
Am zweiten Feiertag frueh war ich in der deutschen Kir

che , weniger jedoch , um zu beten , als um jemand von Familie Schul zu treffen , die ich aus Mangel an Zeit an keinem der Feiertage besuchen konnte . In der Kirche traf ich denn auch Herrn Schul sr. & jr. , welche Euch bestens gruessen lassen .

Nachdem ich Schuls bis zur Rambla Cataluña begleitet

hatte , traf ich Julius Oppenheimer , mit welchem ich nachher zum Essen zu Familie Cunill ging . Ihr macht Euch keinen Begriff , was das fuer liebe Leute sind und welch reizendes Familienleben sie fuehren . Wir waren , ich glaube , bis 5 Uhr zu Tisch . Frau Cunill aeusserte sich : " Ach , wenn ich doch jetzt José Maria durch ein Schuesselloch sehen koennte . " Herr Cunill hat mir uebrigens vor einigen Tagen geschrieben und wie ich aus seinem Brief ersehe hat es ihm bei Euch ebenso vorzueglich gefallen , wie mir es bei seiner Familie gefiel . Er schreibt in seinem Brief aeusserst zufrieden und ist ganz gluecklich , dass er mit Ernst und Otto in Berlin zusammen sein kann . Auch der Christbaum hat ihm ausgezeichnet gefallen . Er schreibt , man mache sich keinen Begriff , mit welcher Kunst und mit welchem Geschmack das alles arangiert gewesen sei . Nachdem was mir Herr & Frau Oppenheimer ueber ihn erzaehlt haben , muss er ein liebes Kerlchen sein und mama scheint er ja auch gefallen zu haben . Um nun auf den zweiten Feiertag zurueckzukommen , wir haben uns bei Cunill's ausgezeichnet amuesiert . Nach dem Essen wurde sogar ein Bischen getanzt und zwar in Ermangelung eines Orchesters nach einer Ziehharmonika , die Fraeulein Cunill ganz gut zu handhaben weiss . Abends war ich zu Hause .

Neujahrabend war ich , wie Ihr ja auch schon wisst , bei Herrn Puetz , (geburtstags - und Sylvesterfeier) . Ich war sehr erfreut und im Anfang etwas traurig ; hatte auch keinen Appetit ; jedoch um 12 Uhr taute ich auf und habe mich noch kostbar amuesiert . Am anderen Tag also am Neujahrstag war es mir recht miess . Ich machte Nachmittags mit

Julius Oppenheimer auch nur einen kleinen Spaziergang und weiter nichts . Den anderen Tag , also den 2 ten Januar blieb ich sogar im Bett , konnte jedoch den folgenden Tag schon wieder ins Geschaeft gehen . Da Frau Puetz wusste , dass ich wenig Appetit hatte , schickte sie mir ein Packetchen deutschen schinken und deutsche Cervelatwurst , die mir gerade recht kam . Frau Puetz ist eine sehr liebenswuerdige , feine Dame .

Den naechstfolgenden Samstag , also heute vor acht Tagen war ich Abends bei meinem anderen Chef , Herrn Zeller , zum Essen .

No. 2.

Da gings auch wieder hoch her und wir haben uns alle ausgezeichnet unterhalten. Herr Ulsamer war auch da. Er sagte mir bei Tisch, Ihr haettet so ein gutes Weinchen zu Haus. Uebrigens, wie schmeckt Papa der Sherry? Ihr habt mir darueber noch gar nichts geschrieben.

Monatg, den 16 ten Januar 1899.

Doch nun aber, damit ich es nicht vergesse, vor allen Dingen meinen herzlichsten Dank fuer alle die lieben Geschenke. Den Brief von Mama und das Geld von Papa nahm ich schon an der Bahn in Empfang. Ich haette wirklich das Geld nicht gebraucht, aber ich kann es doch jetzt nicht wieder zurueckschicken; das geht doch nicht gut. Auch mit meinen Kleidern gedenke ich naechsten Sommer noch heranzukommen, umsomehr, als ich sommers ja mehr in der Badehose auf dem Strand liege, als in der Stadt spazieren zu gehen. Das Kistchen mit den Cravatten und dem Konfect habe ich mir Mittwoch Abend in Oppenheimers geholt. Es hat mir alles viel Freude gemacht; besonders kamen mir die Cravatten gerade recht. Auch besten Dank fuer die Sprachfuehrer, die mir gute Dienste thuen, wenigstens der franzoesische; englisch zu sprechen habe ich keine Gelegenheit. Das Konfect hat allen hier sehr gut geschmeckt. Einen Theil habe ich Oppenheimer gleich da gelassen, ein Paekchen brachte ich von wegen der Wurst und dem Schinken am Donnerstag zu Frau Puetz, die mir gestern sagte, dass die Anisgebäckene besonders gut schmeckte. Die "Krimmele" habe ich dann zu Hause mit meinen Weibsleuten verzehrt.

Nun habe ich so viel bekommen und Euch mit tausend Bitteten belästigt und habe immer noch nicht genug! Frau Oppenheimer fand naemlich meinen spanischen Sprachfuehrer so ausgezeichnet, um die Sprache zu lernen, worauf ich ihr den meinen natuerlich zur Verfuegung stellte. Er ist aber sehr verbraucht und ich haette das Buechelchen auch gerne, obgleich iches in der Unterhaltung gar nicht mehr benoethige. Deshalb moechte ich Dich, lieber Papa, bitten, mir den Meyers Sprachfuehrer auch noch in Spanisch zu kaufen. Der Titel lautet M.'s Sprachfuehrer, Spanisch, von Dir. E. Ruppert, Madrid, gebunden Mark 3,00. Du kannst ja ganz einfach einer Buchhandlung meine Adresse ueberlassen und alles besorgen lassen, so dass Du weiter gar keine Arbeit damit hast. *eingeschrieben* Als Drucksache kann das natuerlich versandt werden. Lass es bitte nicht

Apartado 20 adressieren , sondern nach der Puerta del Angel .

Ich werde dann meinen alten Fuehrer behalten und den neuen der lieben Frau Oppenheimer verehren . besten Dank im Voraus .

Ich freue mich sehr , dass Papa in Berlin war . Das war doch wieder ein Mal ein Bischen Abwechselung . Ich habe schon ein paar Mal gefragt , wie Papas Geschaefit jetzt geht ? Ihr " iwwerhippelt " aber leider immer Anfragen von mir .

Damit Ihr wisst , dass alle Weihnachts - und Neujahrs - Correspondenz angekommen ist , zaehle ich Euch dieselbe nachstehend auf : Mamas vorletzter Brief , Papas Karten vor Weihnachten , auch Papas Brief , die Postkarte mit der Liste vom heiligen Abend , Ansichtskarte vom Neujahrstag , gez. von Ernst , Brief von Ernst mit einem Stempel " Deutsche Kinderpost - Amt 1 - " auf der Rueckseite , (vergesst bitte nicht , ueber die Bedeutung dieses Stempels aufzuklaeren .) ferner Brief von Herrn Cunill , von Onkel August , Fraeulein Toni , Gustav Hoefle , ferner Karten von Bandmann , Muelhe , Onkel Karl , Conradis Webers , Onkel Fritz , fraeulein Thekla , Agust *Carl* , und noch verschiedenes , was mir eben nicht einfaellt .

Papa schrieb mir , ich sollte den Brief an Tante Grethchen an Euch schicken . Er war jedoch leider den Tag vorher schon abgereist .

Wie steht es denn nun mit den netten ? Stimmt die Schichte ? Ich hoffe ja .

Ja , liebes Muetterchen , die Mordgeschichten , die bei Euch passieren , brauchst Du mir jetzt nicht mehr zu erzaehlen , denn die lese ich , wie Du ganz richtig bemerkst , in der Kleinen Presse . Reineboth zum Beispiel , und Ausweisungen und Einheitsdenkmal , Fleischnoth und das verschwinden Doctor Harnacks etc.

Die Correspondenz mit Adolf Wrde hat Gott sei Dank ihr Ende erreicht . Aus allem , was mir Adolf schrieb und was er an Bemerkungen in meinen Briefen unbeantwortet liess , ersehe ich klar und deutlich , dass die ganze Geschichte auf Hintertreibungen der Berliner Verwandten zurueckzufuehren ist . Ich habe mein Moeglichstes gethan , um Adolf die Gemeinheit seiner Handlung einsehen zu lassen und habe nichts unversucht gelassen , eine Aenderung seines Entschlusses herbei zu fuehren . Doch alles vergebens . Da habe ich ihm denn geschrieben , so lange ich mit ihm

No. 3

correspondiere koennte ich aus lauter Hoffnung, der armen Fraeulein Carl ihr Glueck wieder zu verschaffen, nicht von der Gelegenheit schweigen; da er mir jedoch geschrieben habe, an eine Wiederaufnahme des Verhaeltnisses zu Anna sei unter keinen Umstaenden zu denken, so zoege ich es vor, die Correspondenz mit ihm abzurechnen, da ich zu einem so unerquicklichen und unnuetzen Briefwechsel weder Zeit noch Lust habe. Er wollte naemlich absolut etwas ueber meine hiesige Thaetigkeit ueberhaupt etwas ueber Barcelona erfahren und bat mich, ich sollte die unleidliche Verlobungs- resp. Entlobungsgeschichte doch fallen lassen. Ich habe ihm heimgeleuchtet.

Mama schrieb mir, dass Klosens die Tante Minna zu Besuch haben; gruesst sie bitte vielmals von mir und sagt ihr, ich erinnere mich gerne der paar schoenen Stunden, die ich mit ihr bisweilen in Werden verlebte.

Ernst wollte mir so bald schreiben, aber bis heute warte ich vergehens.

Meine Lieben, lasst mich schliessen, denn es hat eben ein Uhr geschlagen. Ich wuesste Euch auch ^{zu} Wirklich nichts mehr von Belang zu schreiben. Vor einigen Tagen habe ich in einer nachdenklichen Stimmung mit *Geringthuung Wohlgefallen* mit Schrecken konstatiert, dass ich hier im Laufe eines Tages viel mehr Wein trinke, als Wasser und Kaffe zusammen.

Wie geht es eigentlich in Biebrich ? Gruesst alle Verwandten und Bekannten bestens . Schreibt bald und sagt mir auch , wie es denn nun eigentlich mit Papas reise steht .

Nochmals besten Dank fuer alles und viele Gruesse und Kuesse an Euch alle von Euren treuen Sohn und Bruder

Karl

Entschuldigt die liederliche Schrift , es ging aber sehr mit

Auch beste Gruesse an Frll. Thekla und Herrn Cunill .